

Das Feuer vergessen wir nicht



Die beiden begegnen sich zum ersten Mal im Pflegeheim. Ari liest alten Menschen Geschichten vor. Flint ist aus anderen Gründen hier. Ari lebt mit ihrer Mutter und ihrer Schwester in einem Mehrfamilienhaus. Auch ihre Lieblingsmenschen Mirjam und Milan wohnen in dem Haus. Flint hingegen scheint vollkommen allein zu sein. Zwischen Ari und Flint entsteht eine fragile Verbindung, geprägt von Nähe und Distanz, Hoffnung und Zweifel. Beim Lesen nimmt für mich die Geschichte Fahrt auf, als Ari von einem historischen Streik der Streichholzarbeiterinnen 1888 erfährt, ein Funke, der ihre Gedanken über Sinn und Wirkung des eigenen Lebens entfacht. Ein tragisches Ereignis stellt alles infrage und zwingt beide, ihre Überzeugungen neu zu bewerten. Gefallen hat mir auch die Beschreibung der Protagonisten. Der Rückblick verleiht dem Roman zusätzliche Tiefe. Dies regt den Leser zum Nachdenken an über gesellschaftliche Verantwortung und Erinnerungskultur. Dieses Buch kann ich Jugendlichen wie Erwachsenen empfehlen, die gerne Geschichten mit sozialem und historischem Tiefgang interessiert sind. Von mir gibt es eine Leseempfehlung.

Sarah Jäger, Das Feuer vergessen wir nicht, Rotfuchs, 24.09.2025, 224 Seiten, Fr. 29.90